

die hohen Verdienste, die sich genannte Herren durch ihre rastlose Arbeit und Umsicht verdient haben, hervorhob. Der Vorsitzende, Herr Endesfelder, brachte alsdann einen Toast auf unseren hohen Protektor in ungefährem Wortlaut wie folgt aus: Sie waren vorhin Zeuge eines schönen in dem Dasein unseres Vereins einzig dastehenden Augenblicks. So erhebend es nun auch ist, unser Streben erfüllt zu sehen, seine höhere Weihe verdanken wir hauptsächlich der Liebenswürdigkeit, dem Entgegenkommen unseres Fürsten, der das Protektorat über unsere Ausstellung in huldvoller Weise angenommen hat. Ich fordere Sie daher auf, meine Herren, das Glas zu erheben und auf das Wohl unseres hohen Protektors Se. Durchl. Fürst Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg ein dreifaches Hoch auszubringen. Unser hoher Protektor, er lebe hoch. Ein weiterer Toast, ausgebracht von Herrn Landtagsabgeordneten Böhmek aus Glauchau, galt den Herren Ausstellern, sowie den Herren Bürgermeister Steckner und Bürgermeister Prahtel. Auch in der Ferne hat man der Ausstellung gedacht; es gingen Telegramme ein von Herrn Bürgermeister Prahtel, welcher zur Zeit in Meissen weilte, und von Herrn Fabrikant Louis Berger aus Lindau im Bodensee. Der Herr Vorsitzende brachte diese Glückwunschtelegramme zur Verlesung und herrschte allerseits große Freude darüber. Herr Kaufmann Niehus toastete ebenfalls auf die Herren Aussteller in ausführlicher Weise. Herr Kassierer Werner gab zur Freude aller Anwesenden bekannt, daß Herr Landtagsabgeordneter Böhmek aus Glauchau einen Ehrenpreis, bestehend in einem Duzend silberner Tücher, stiftete, und ein anderer Herr, welcher ungenannt sein will, 100 Mark schenkte, die zu einem Ehrenpreis Verwendung finden sollen. Gegen 1/5 Uhr erfolgte die Aufhebung der Tafel und schlossen sich unmittelbar daran die Künstler-Spezialitäten-Vorstellungen der Direktion Bruno Bemme, von welchen man ruhig sagen kann, daß sie „vorzüglich“ waren. Ausführliche Berichte über die Ausstellung, welcher wir von Herzen den durchschlagendsten Erfolg wünschen, werden in den nächsten Nummern unseres Tageblattes folgen.

Gewerbeverein Glauchau.

Glauchau. Der hiesige Gewerbeverein hatte bei seiner letzten außerordentlichen Mitgliederversammlung folgende Tagesordnung aufgestellt: Ausstellung in Lichtenstein, Wahl der Preisrichter.

Politische Tages-Mundschan.

Deutsches Reich.

* Zur Memeler Stichwahl empfiehlt der Abgeordnete Dr. Barth, welcher der freisinnigen Vereinigung angehört, das Eintreten aller Liberalen zu Gunsten des Sozialdemokraten gegen den agrarischen Lithauer. Die der freisinnigen Volkspartei angehörenden Organe fordern dagegen die Wahlenthaltung der Liberalen, die unter den obwaltenden Umständen dem Sozialdemokraten ihre Stimme nicht geben könnten. Hätten es die Sozialdemokraten im Ernst verhitzen wollen, so meint z. B. die „Voss. Ztg.“, daß ein Protekteur in den Reichstag gewählt würde, dann hätten sie eben von vornherein auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtet und für den freisinnigen eintreten müssen.

* In Kreisen elsässisch-lothringischer Reichstagsabgeordneter wird beabsichtigt, für den nächsten Sonnabend eine Versammlung sämtlicher elsässisch-lothringischer Reichstagsmitglieder einzuberufen, in welcher gegen die beabsichtigte Ernennung des Oberpräsidenten von Koller zum reichsständischen Staatssekretär Stellung genommen werden soll.

Telegramme.

Englische Verhältnisse.

London, 27. Juli. „Daily Chronicle“ berichtet, daß 32 Unteroffiziere und Soldaten der „Yeomanry“, denen ihr Sold noch nicht gezahlt wurde, ein Schreiben an den König abgeschickt haben, in welchem sie erklären, daß sie der Verteilung von Medaillen an die aus Südafrika zurückgekehrten Krieger nicht beizustimmen werden, weil sie keine Medaillen annehmen könnten, da ihre Frauen infolge des langjährigen Krieges Hunger litten. Die den Soldaten schuldigen Beträge belaufen sich auf 63-127 Pfund.

Austritt auf verschiedene Klassen.

Hannover, 27. Juli. Trotz aller Bekundigungen, selbst des Stadtdirektors in einer Ansprache an die Versammelten hielt der Austritt auf die Quartier-, Renten- und Sparversicherungsanstalt an. Die Filialen der Darmstädter Bank, Dresdener Bank, Hannoverschen Bank und anderer Bankhäuser wurden abgelehrt. Am Spätmittag wurden die Straßen durch 40 Schupleute abgeperrt.

Ein Hauptmann erschossen.

Carlowitz, 27. Juli. Bei den Regimentsübungen des 70. Infanterieregiments wurde der Hauptmann Mejerich durch einen Scherfschuß getötet. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß 2 Infanteristen mit scharfen Patronen geschossen hatten. Sie wurden auf der Stelle verhaftet.

Anlassungen über den neuen Zolltarif.

Berlin, 27. Juli. Sämtliche Morgenblätter, mit Ausnahme der „Kreuz-Ztg.“ besprechen den neuen Zolltarif, während die rechtsstehende Presse ihrer Bestätigung Ausdruck giebt, bekämpfen die liberalen Blätter und der „Vorwärts“ diesen aufs heftigste. Die „N. N.“ sagen, daß der Tarif sich durch Klarheit und Ueberlichkeit auszeichne. An den Parteien werde es sein, ihn mit ernster Sachlichkeit zu diskutieren. Die „Voss.“ meint, der Entwurf habe auch im Innern und Ausland seinen Eindruck nicht verfehlt. Auch auf die Landwirtschaft sei entschieden Rücksicht genommen. Die „D. Tagesztg.“ sagt, das Getreide einführende Ausland werde erleichtert aufzutreten. Die „Staatsztg.“ schreibt, mit diesem Entwurf verläßt die Regierung endlich die Wege des unseligen Kapriziosismus. Das „S. L.“ sieht einen Zollkrieg voraus. Die „Voss.“ bezeichnet den Entwurf als ein Attentat auf die Lebenshaltung des Volkes. Der „Vorwärts“ sagt, auf diesem Wuchertarif giebt es nur eine Antwort: „Nieder mit diesem.“

Wien, 27. Juli. Die gesamte hiesige Presse beurteilt den neuen deutschen Zolltarif in höchst abfälliger Weise und erklärt, falls dieser wirklich bindende Kraft erhalten sollte, würde sich für Oesterreich die Notwendigkeit ergeben, die rücksichtslosesten Kämpfe gegen die deutsche Industrie aufzunehmen. Jede Sentimentalität, sowie die Freundschaft mit Deutschland müsse in den Hintergrund treten.

Kirchliche Nachrichten

von Rößlig.

Dom. 8. p. Trin. (Sonntag, 28. Juli) früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Vorausichtliche Witterung.

Vollig, mit Gewitterregung.



Hotel goldner Helm.

Ausstellungsplatz. Festhalle.

Während der Ausstellung bis 5. August

Täglich zwei große
**Künstler-
Vorstellungen**

I. Ranges.

Grossartiges Familien-Programm.

Nizzi Wallard, Siedlerjägerin, Geschwister Apfelkammer, Doppelkraft-Jongleure,
Robert Ihle-Behrens, aktueller Gesangshumorist.

Sensationell! Blitz-Verwandlungs-Schauspieler Sensationell!

Joseph Linke,

genannt: Das jugende und tanzende Europa.

1. Entree (Promenaden-Toilette)
2. Nüsse (Narariums)
3. Schotte
4. Zynoler

5. Ungar (Stepper)
6. Spanier (Chachetero)
7. Die kleinste Myrdorferin
8. Schluß: Salon-Toilette.

Margarethe Jersey, die brillante Kostüm-Soubrette vom Hansa-Theater in Hamburg.

Geschwister Ottfriede, ganz vorzügliche Gesangs- und Spiel-Duettisten.

Mr. Bibb mit seiner großartigen Hunde-Meute (ohne Konkurrenz)

Fritz Waller, Gesangs- u. Charakter-Humorist.

Wenn Kalkuladors
in die Baumblüte ziehn.

Zum Schluß:

Ein Stündchen beim Herrn Theater-Direktor.
Anfang der Vorstellungen nachm. 4 und abends 8 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet

C. A. Lorenz.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Schüler können die Gewerbe- und Industrie-Kunstlehre morgen Montag gegen Entrichtung eines Eintrittsgeldes von 10 Pfg. bei Bezeichnung des Lerngegenstandes beenden.

Die Bezahlung derselben seitens der Herren Lehrer ist erwünscht.

Die Musikstilleseitung.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Lichtenstein-Callenberg.

Heute Sonntag

grosses Konzert.

Lichtenstein-Callenbergs billigste Einkaufsquelle

in fertiger

Herren- und Knaben-Garderobe

Max Schiff Nachf.

Lichtenstein
am Markt.

Friedrich Hering

Lichtenstein
am Markt.

Grösstes Lager in Herren-, Rock- und Jackett-Anzügen, Sommer- und Reise-Paletots, Knaben-Anzüge in Tricot, Sammt und Stoff.

Einzelne Jacketts und Hosen,
Leibchen-Hosen und Knie-Hosen.

Grösste Auswahl in Jagd- u. Sport-Ausrüstungen, echte Turn-Anzüge und einzelne Turn-Saccos, weiße Satin- und Tricot-Turnhosen,

Arbeiterbekleidung für jeden Beruf zu Fabrikpreisen empfiehlt

Max Schiff Nachf.

Friedrich Hering

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

Wegen der Ausstellung bleibt mein Geschäft
Sonntag, den 28. Juli und Sonntag, den 4. August
von 11 bis 8 Uhr geöffnet.

Kgl. S. Militärverein Lichtenstein.

Wegen der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung findet die Monatsversammlung 8 Tage später statt.

Der Vorsitzende.

Restaurant Bergschlößchen.
Morgen Montag
Schweinschlachten
bei Adolf Zeltmann.

Mineralbad

Hohenstein-Ernstthal.

Beliebter Ausflugs- u. Erholungsort
an mächtigen Waldungen.
Herrlicher Garten und Park.

Fahnnägel.

Zur Anfertigung derselben hält
sich einer geneigten Beachtung bestens
empfohlen. Hochachtungsvoll
Jean Chambeau, Gartensteinerstr. 5.

Agentur-Geschäft

C. H. Hendel

Lichtenstein.

Dienst- u. Grundstücksvermittlung,
Abfassung schriftlicher Aufträge.

Ein freundliches

Vogis,

für Sommerfrüher passend, 10 Min.
bis zum Klumpwald, für 1 bis 2
Personen, ist mit oder ohne Pension
sodort zu beziehen

St. Gaidien Nr. 188.

Vogis im neuerbauten Hause,
Blanchauerstraße Nummer
370 F II, 1. Etage, bestehend aus 2
Stuben, Kammer, Küche und Vor-
saal nebst Zubehör, per 1. Oktober zu
vermieten.

Stube m. Schlafstube

zu vermieten

Chemnitzer Straße 35.

Streng recht und billige Gänsefedern!

In mehr als 150.000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanzfedern
u. anderen Sorten Bettfedern u. Daunen, Re-
beit u. beste Reinigung garantiert! Gute, verlässliche
Bettfedern p. Stück für 0.40; 0.50; 1. A; 1.40, prima
Gänsefedern 1.00; 1.50, Schwanzfedern: halbes 2;
auch 2.00, Silberweiße Gänse- u. Schwanzfedern
3; 3.00; 4; 5; Silberweiße Gänse- u. Schwanzfedern
5; 7; 2; 8; 10 A. Acht verschiedene Gänsefedern
2.00; 3. Polardunen 3; 4; 5 A. Jedes beliebige
Quantum liefert gegen Nachn. 1. Abgabefristen be-
tragsmäßig auf unsere Kosten zu übernehmen.

Pecher & Co. in Harford Nr. 60 in Wehr.

Wochen und wöchentlich. Verlässlich, auch über
Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der
Preislagen für Bett- und Kissen-Größen
erzählend!

Schützenhaus Callenberg-L.

Grosses Schützenfest.

Heute Sonntag, von nachmittag 1/4 Uhr an

außerordentlich starkbesetzte Ballmusik,
im festlich geschmückten Saale.
(à Tour 5 Pfg.)

Gespielt von der Lichtensteiner Stadtkapelle.

Am Montag abend zum Schluss des Vogelschießens bei günstiger
Witterung großes

Garten-Konzert

mit Illumination,

sowie von nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Werde mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten.
Hochachtung Otto Hanke.

Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Juli d. J., findet unser

Preis- u. Königsscheibenschieszen

der Schützengesellschaft „Baldschlößchen“ Hermsdorf-Versdorf
statt. Freunde und Gönner werden höflichst dazu eingeladen.

Für Unterhaltung ist an beiden Tagen gefordert

Zur Belustigung ist ein **Carroussel** aufgestellt und Montag

Frei-Konzert

von der städtischen Kapelle aus Lichtenstein.

Hochachtung

E. Rebentisch.

NB. Bei eintretender Dunkelheit

J. E. Günzel.

große Illumination.

Lohnzahlungsbücher für jugendl. Arbeiter

empfiehlt

Buchdruckerei Gebrüder Koch (Carl Matthes Nachf.)
Markt 6. Lichtenstein-G. Markt 6.

Wovon man spricht??

Einzelne
Panzen
Schrank voll
Herrengarderobe

nämlich:
1. Wochentagsanfang nur 12.
1. Sonntagabend " 20.
1. Saugstappe " 3.50
1. elegante Sohle " 18.
1. Heberzieher

60
MARK!!

Von der riesigen Auswahl und von den wirklich billigen Preisen, welche das Erste und größte Konfektionshaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Franz Lademann

Lichtenstein, am Markt,
bietet.

Bedeutend vergrößerte Geschäftsräume.
Keine Ladenmiete,
daher die Billigkeit.

Elegante Herren-Jackett-Anzüge, Braut-Anzüge, feine Mod-Anzüge, Radfahr-Anzüge, Sommer-Saletots, echte Turner-Anzüge, sowie einzelne Turner-Jacketts und weiße Turnerhosen, Einzelne Herren-Hosen.

Anfertigung auch nach Maass.

Für tadellosen Sitz wird Garantie geleistet. Ohne Preiserhöhung.
Burschenanzüge, Knabenanzüge, Kinderanzüge
aus Stoff, Sammet und Tricot.

Waischanzüge, einzelne Leibchen-Hosen, Schulhosen.

Arbeiter-Garderoben

für jeden Beruf.

Franz Lademann,

Lichtenstein, am Markt.

Nur neben Restaurant Johannisgarten.

Bitte genau die Firma zu beachten.



Neues Schützenhaus, Lichtenstein.

Heute Sonntag nachmittag von 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Max Landgraf.

Restaurant Schweizerthal.

Heute Sonntag, sowie morgen Montag lade zu

Kaffee und Kuchen

ganz ergebenst ein.

Hugo Fischer.

Für die bei der Vermählung meiner Töchter **Elisabeth** mit Herrn **Emil Arnold** und **Helene** mit Herrn **Richard Schmidt** erwiesene Aufmerksamkeiten sage ich hierdurch **herzlichen Dank!**

Lichtenstein, Juli 1901.

Gust. Härtel, Baumeister.

Eine Siebelstube mit Stuben-kammer kann sofort bezogen werden. Näheres in der Expedition des Tageblattes.

Ratskeller Lichtenstein.

(Telephonanschluß Nr. 40.)



Libotschaner	2.50
Zuckerbräu	2.40
Bierseller	1.50
Bairisch	2.00
Böhmisch	1.30
Lager	1.30
Reichbier	0.90
Einfach	0.70

Ernst Arno Edelman, Lehrer,
Emmy Adele Edelman geb. Schmidt
Vermählte.

Zwickau und Niederdorf, den 23. Juli 1901.

Verantwortlich: für den redaktionellen Teil Otto Koch; für die Anzeigen Emil Koch. Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.
Das heutige Blatt umfaßt 10 Seiten, sowie das „Anstrikerte Sonntagsblatt“.

Haltestelle Röditz

Heute Sonntag und Montag

Grosses

Sommer-Fest.

Für H. Hiere, warme und kalte Speisen bei flotter Bedienung ist bestens gesorgt.

Hierzu ladet höflichst ein

Max Drechsel.

Gasthof d. grünen Baum, Röditz.

Sonntag und Montag, den 4. und 5. August

Vogel-Schiessen.

In beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an

Ballmusik.

Für H. Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Karl Winter.

Freundlichst ladet ein

Ein
aller Zeit
lagen ein
wenn die
liche Gü
trachtet u
bar ein
gelten, a
Bürger k
nauer be
es wird
solches G
nicht erst
im Leben
strenge
sollten w
kehr. De
alles zu
greifen, d
Frage des
heit? de
Mannes.
es sich
folgen.
sie auf d
Gott zuh
nicht min
und mah
Lieblinge
Leben ein
seins in
Wahrheit
die Lüge
ist, wie
Napoleon
Dauer sch
auch als
keit in de
Fahne sch
das Recht
tiger Fakt
nicht gan
heit uns
müssen w
Gepflogen
Worten
bittere W
es wäre f
wenn die
würden.
heit so bi
Sie gewin
aber sie
schon un
Stelle ger
Aus
Es ist oh
recht ge
trümmern
uns groß
fern, den
machen es
in sehr v
Recht erst
widerlich
ihrem Red
Writen Sch
von der B
er nur im
Rechte bes
auf ihrem
ewige Red
es giebt a
sie erleben
führte W
ist, was
falsch, wi
nannten g
enthalten.
wir unter
was dem
nicht imm
gewiß aut
über Red
Und ein
sich zulegt
land hat

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

51. Jahrgang.

Sonntag, den 28. Juli

1901.

Beilage zu Nr. 174.

Wahrheit und Recht.

(Nachdruck verboten.)

Ein Hinblick auf die Geschichte der Völker aller Zeiten lehrt uns, daß nur dann die Grundlagen eines Staates als sichere zu betrachten sind, wenn Wahrheit und Recht dauernd als unveräußerliche Güter von Regierenden und Regierten betrachtet und geachtet werden. Wohl besteht scheinbar ein Staat, in welchem diese Anschauungen nicht gelten, aber das Leben dieses Staates und seiner Bürger ist eben nur ein scheinbares. Wer es genauer beobachtet, wird dies bald wahrnehmen und es wird nicht zu lange währen, so gräbt sich ein solches Gemeinwesen sein eigenes Grab. Es braucht nicht erst darauf hingewiesen zu werden, daß auch im Leben des Einzelnen die Wahrheit und deren strenge Forderungen in Kraft sein muß, wohin sollten wir sonst kommen auch im privaten Verkehr. Der Wahrheit die Ehre zu geben, sie über alles zu lieben, sie zu suchen, ihr Wesen zu begreifen, das ist unsere Aufgabe. Jene altberühmte Frage des römischen Landpflegers: Was ist Wahrheit? bezeichnet so recht das innerste Wesen dieses Mannes. Die edelsten Geister unseres Volkes haben es sich angelegen sein lassen, der Wahrheit zu folgen. Lessing, der unbestechliche Kritiker, preist sie auf das Höchste, indem er sagt, daß sie nur Gott zustehe. Aber sollte dies ein Grund sein, sie nicht minder eifrig zu suchen? Sei bieder, treu und wahr, das mahnt das echte deutsche Haus seine Lieblinge, die Kinder, sei wahr, ruft aber auch das Leben einem jeden zu, der die Aufgaben des Daseins in seinem Berufe treulich erfüllen will. Der Wahrheit entgegengekehrt ist die Lüge und wenn die Lüge erst im Staatsleben eine Macht geworden ist, wie es der Fall geworden war unter einem Napoleon III., so kann dieses Staatsleben auf die Dauer schlechterdings nicht bestehen. Das erscheint auch als eine legendarische Folge deutscher Ehrlichkeit in der Politik, daß sie die Wahrheit auf ihre Fahne schrieb. Aus der Wahrheit aber wird auch das Recht geboren. Sie ist ein so unendlich wichtiger Faktor, wie kaum zu sagen, sollten wir darum nicht ganz besonders in unsern Tagen der Wahrheit uns mehr befleißigen als je. Aber vor einem müssen wir uns dabei hüten. Es ist geradezu zur Gepflogenheit geworden, die Wahrheit in bitteren Worten zu sagen. Nun gibt es ja allerdings bittere Wahrheiten, und traurige Tatsachen und es wäre falsch, ja dem Wesen der Wahrheit zuwider, wenn diese Tatsachen geleugnet oder beschönigt würden. Aber deshalb braucht doch nicht die Wahrheit so bitter, so verlegend für andere gesagt werden. Sie gewinnt ja dadurch nichts an ihrer Schönheit, aber sie verliert. Ist ein Mensch wahr, so ist er schon unendlich viel wert. Darum sei es an dieser Stelle gemahnt: Bleibe bei der Wahrheit!

Aus der Wahrheit wird das Recht geboren. Es ist ohne Zweifel, daß in dieser Welt viel Unrecht geschieht. Sollen wir darum diese Welt zertrümmern, sollen wir sie verachten, oder sollen wir uns großtun aus ihr zurückziehen? Dieses sei fern, denn damit ändern wir nichts, aber wir machen es schlimmer. Das Rechte thun wird wohl in sehr vielen Fällen verhindern, daß wir unser Recht erst suchen müssen. Es ist doch überhaupt widerlich zu sehen, wie so viele, viele Menschen auf ihrem Rechte bestehen. In dem Schauspiel des großen Briten Shakespeare wendet sich das Herz des Zuschauers von der Bestalt des Juden Shylock mit Grausen, weil er nur immer auf seinem Schein, d. h. auf seinem Rechte besteht. Und wie viele bestehen gleich ihm auf ihrem Rechte. Es gibt ja unveräußerliche ewige Rechte und diese sollen unangetastet bleiben, es gibt aber auch Menschen, die in jedem, was sie erleben, ein Unrecht finden. Das so oft angeführte Wort: „Thue recht und scheue niemand“ ist, was seine zweite Hälfte anbelangt, durchaus falsch, wie denn überhaupt manche unserer sogenannten goldenen Sprichwörter starke Widersprüche enthalten. Es kommt freilich sehr darauf an, was wir unter Recht verstehen. Dem Einen ist Recht, was dem anderen Unrecht dünkt. Aber ist es denn nicht immer so in der Welt gewesen? Es ist ganz gemäß gut, daß derartige Meinungsverschiedenheiten über Recht und Unrecht in der Welt bestehen. Und ein Trost bleibt doch immer: Das Recht bricht sich zuletzt doch Bahn. Gerade unser liebes Vaterland hat doch auch Zeiten erlebt, wo Wahrheit und

Recht hinfällig geworden waren. Nicht dem Einzelnen, und wenn er den besten Willen hätte, ist es möglich, immer das Rechte zu thun, aber es zu erstreben ist seine unabwiesbare Pflicht. Darum noch einmal: Wahrheit und Recht, jene beiden Grundpfeiler unserer Existenz, wir wollen sie auch ferner halten. Ohne sie stürzt alles zusammen, auf sie gegründet, kann und wird bestehen, was auf Erden bestehen soll.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 27. Juli.

Das Dresdner Lehrlingsheim des Vereins „Volkswohl“. Leider finden in der neueren Zeit die Lehrlinge nur in den seltensten Fällen Wohnung und Verpflegung bei ihrem Lehrmeister und die oft notwendige Ausbildung an einem anderen als dem Wohnorte der Angehörigen führt die jungen Leute in einem Alter, wo sie der Verführung so leicht zugänglich sind, zumeist aus einem engeren Kreis hin nach der Großstadt mit ihren mannigfachen ersten Gefahren. Um nun diese Gefahren nach Möglichkeit abzuwenden, hat der Verein „Volkswohl“ in Dresden im Jahre 1894 ein „Lehrlingsheim“ gegründet. Es befindet sich in Dresden-Mitte, Feltgasse 2, und hat den Zweck, unbescholtenen jungen Leuten (Lehrlingen, Schülern etc.), die nicht bei ihren Eltern oder Lehrherren wohnen können oder elternlos sind, das Elternhaus möglichst zu ersetzen. Denn nicht nur diese lehren, die ganz elternlosen jungen Leute, die zum Teil ein Familienleben fast gar nicht kennen, auch andere, denen wirtschaftliche oder sonstige Verhältnisse ihren natürlichen Anhalt an das Elternhaus nicht gestatten, bedürfen dringend eines Ersatzes für dasselbe, um nicht zur Benutzung zweifelhafter Schlafstellen genötigt zu sein. Denn gar zu leicht und gar zu oft kommen dann diese jungen Leute, wenn sie sich selbst überlassen sind, in schlechte Gesellschaft und in Verführung, wodurch ihre sittlichen Grundzüge, die ihnen Schule und Haus mühsam eingepflanzt haben, ins Wanken gebracht oder ganz vergessen werden. Das Dresdner Lehrlingsheim bietet den jungen Leuten ein gutes rechtes Familienleben und zugleich volle Verpflegung, sowie Aufsicht und Fürsorge der Hauseltern. Auch werden die Sonntage gern zu Ausflügen in die schöne Umgebung Dresdens benutzt. Gesunde Wohn-, Aufenthalts- und Schlafräume sowie Badezimmer sind im Lehrlingsheim vorhanden, ebenso eine Hausbibliothek, ein gutes Piano, Turngeräte etc. Die Beköstigung (kräftige Hausmannskost) ist gut, schmackhaft und reichlich. Das Pflögegeld für Wohnung und vollständige Beköstigung, sowie Beaufsichtigung in freier Zeit beträgt monatlich 30 Mk. Jeder Zögling bekommt ein reines Bett mit dazu gehöriger Bettwäsche sowie Handtücher, ferner einen Schrank für Kleidung, Wäsche, Schuhwerk etc. Für Reinigung und Instandhaltung der Leibwäsche hat jeder selbst zu sorgen. Die Befichtigung des Instituts ist gern gestattet und können Anmeldungen dortselbst erfolgen. Ausführlicher Prospekt wird auf Wunsch zugesandt, sowie nähere Auskunft erteilt durch die Geschäftsstelle des Vereins „Volkswohl“, Dresden-N., Wasserstraße 7, I, oder direkt durch das „Lehrlingsheim“, Dresden-N., Feltgasse 2, I.

Buntes Feuilleton.

Eine Bankfiliale auf dem Automobil. Von der Erwägung ausgehend, daß, wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, dieser sich auf den Weg zum Berge machen muß, hat die Stadtverwaltung von Réziers (französisches Département Ardennes) neuerdings eine ambulante Sparbank ins Leben gerufen. Durchschnittlich zweimal im Monat trifft ein Automobil mit mehreren Kassenbeamten, die alle erforderlichen Folianten, wie Hauptbücher und Register mit sich führen, in den Gehöften und Dorfschaften 30 km in der Gegend von Réziers ein, um die ersparten Notvöllterung zum Zwecke gewinnbringender, sicherer Anlage entgegenzunehmen. Diese neue und zeitgemäße Institution wird überall mit Freuden begrüßt, da der Mangel an Ruhe und der weite Weg zur Stadt, manchen biederen Bauersmann bewog, die blanken Fünf- und Zehnfrankenstücke nach Art seiner Vorfahren im Strumpfe aufzubewahren.

Die Kinder des Regiments. Eine rührende Geschichte erzählen französische Blätter: Der Sappeur Henri Rohrer vom 1. Genie-Regiment in Versailles hatte geheiratet, bevor er seiner Militärpflicht genügt hatte und sah, als er Soldat war, seine Angehörigen dem bittersten Elend preisgegeben. Vor einigen Tagen nahm er Urlaub und fuhr nach Gargan-Vivry, wo seine Familie wohnte; von dort telegraphierte er früh an seinen Hauptmann, daß er nicht zum Regiment zurückkehren werde, da er seine Frau und seine beiden Kinder nicht darben lassen könne. Dann erwachte aber der Soldat in ihm, und er meldete sich wieder in der Kaserne — mit seinen beiden Kindern, einem zweijährigen Knaben und einem 8 Monate alten Mädchen, auf dem Arm. Sein Hauptmann prallte zurück, als er die beiden neuen Rekruten sah und benachrichtigte sofort den Bataillonskommandeur. Es wurde Kriegsrat gehalten, aber Frau Dollat, die Kantinenwirtin des Regiments, machte den Beratungen der Offiziere ein Ende, indem sie kurz und bündig erklärte: „Ich adoptiere die Kinder!“ Dieses Wort feuerte das ganze Regiment zu großen Taten an. Zunächst wurde Vater Rohrer mit seinem Paulchen in einem leerstehenden Unteroffizierszimmer untergebracht, während die kleine Suzanne bei der guten Frau Dollat blieb. Dann kauften die Frauen der Offiziere in aller Eile einen Haufen Kinderwäsche für die beiden Kleinen; das Geld strömte in Hülle und Fülle herbei, und die Soldaten, die es ihren Vorgesetzten nachthun wollten, ließen sich freiwillig von ihren knappen Löhnen für Paul und Suzanne Abzüge machen. Ja, eine Kompanie wollte sogar Mann für Mann ihren ganzen Monatssold opfern, und der Oberst hatte Mühe, die braven Soldaten zu überzeugen, daß sie sich durch ihre Freigebigkeit an den Rand des Bankrotts bringen würden. Paul und Suzanne waren also in der Kaserne sehr gut aufgehoben; plötzlich tauchte aber die Zivilbehörde auf und machte geltend, daß in einem geordneten Staatswesen ein solches Verhältnis zwischen zwei unmündigen Kindern und einem ausgewachsenen Regiment nicht bestehen dürfe, und die Folge dieses Einspruchs war, daß Paul und Suzanne in dem Brevé des Herrn Majors nach dem Zivilhospiz in Versailles gebracht wurden, wo sie auf Kosten des Regiments erzogen werden sollten. Frau Dollat weinte bittere Tränen beim Abschied, aber das 1. Genie-Regiment sprach ihr Trost zu, und die Soldaten erzählen jetzt überall mit Stolz: „Wir haben zwei Kinder, die wir im Hospiz erziehen lassen!“

Humoristisches.

Standesgemäß. Graf: „Nun ja, ein Onkel von mir hat sich aufgehängt aber an einem Ordensbande.“

Beleidigende Liebeserklärung. Herr (auf den Knien): „Ach, gnädige Fräulein — ich liebe Sie — erlösen Sie mich — ich liege vor Ihnen hier im Staube!“ — Fräulein: „Bitte sehr, mein Herr — unsere Teppiche sind nicht staubig!“

Aus den neuesten fliegenden Blättern.

Selbstverrat. Tourist: „Daß aber die Forellen gar so teuer sind? Dorfswirt: „Na, was glauben Sie was das kost'et, wenn man erwischt wird!“

Im Eifer. „Was glauben denn Sie eigentlich? Ich soll Ihnen nachgeben?“ „Ja, ich dachte, daß Sie als der Gescheidere...“ „Wie, ich der Gescheidere? Da wär ich schön dumm!“

Uebertroffen. „Hast Du's gehört, Amalie, die Geheimrats-Else heiratet schon in sechs Wochen den Rittmeister?“ „... Schon? In dem Alter war ich bereits Generalwitwe und geschiedene Gräfin!“

Zur Mode. Frau (ein Modejournal vom vorigen Monat durchblättern): „Ach, sieh' mal, Arthur, was man damals für komische Hüte trug!“

Schwierig. „Sie, Wärrer, ist das Milpferd eigentlich bössartig?“ „Rein, das können Sie um den Finger herumwickeln!“

Raiv. Eine Reisegesellschaft meldet sich zur Ueberfahrt über einen Gebirgssee. Wie nun die Gesellschaft das Ueberfahrtsgehalt bezahlen will, werden die Leute vom Schiffer an seine am Ufer zurückbleibende Frau als Zahlungsempfängerin verwiesen.

Sommer-Fest.

Für 7. Tiere, warme und kalte Speisen bei flotter Bedienung ist bestens gesorgt. Hierzu ladet höflichst ein Max Drechsel.

An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an

Balmmusik.

Für 7. Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Karl Winter.

Monatspreis

r. 40.)
Mk. 2.50,
„ 2.40,
„ 1.50,
„ 2.00,
„ 1.30,
„ 1.30,
„ 0.90,
„ 0.70.

Saison-Annoncen!

enthaltend hervorragende Ausflugsorte von Lichtenstein-Callenberg, sowie von Ortschaften der näheren und weiteren Umgebung.

Hotel Goldner Helm, Lichtenstein-E.

5 Min. vom Bahnhof



Telephon Nr. 19

hält feinen großen und kleinen Ballsaal, altrenommierten, großen, schattigen, 2000 Personen fassenden **Konzert-Garten mit Kolonnaden, Garten-Salon und Kegelbahn** geehrten Vereinen, Ausflüglern und Schulen bestens empfohlen. **Gutgepflegte Biere und Weine.** **Anerkannt vorzügliche Küche. Gute Ausspannung.** Hochachtungsvoll **C. A. Lorenz.**

NB. Den Besuch größerer Gesellschaften bitte ich höflichst durch Telephon oder Postkarte anzumelden.

Neues Schützenhaus, Lichtenstein

hält seine hohen, rauchfreien Lokalitäten mit großem Konzert- und Ballsaal, Veranda etc. bei anerkannt guter Bewirtung allen Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen. Hochachtungsvoll **Max Landgraf.**

Restaurant zur Rümpf, Lichtenstein

Sehr romantisch! Sehr romantisch!
am Saume der Rümpfwaldung gelegen.
Große, freundliche Lokalitäten. Schattiger Garten.
Großer Bienenstand. Großer Bienenstand.
Beliebter Ausflugsort für Vereine, Touristen, Schülerklassen etc. etc.
Hochachtungsvoll **Ferdinand Gimpel.**

Gasthaus „Museum“, Oberwürschnitz
bei Zittberg
(Bes.: **Ferdinand Hofmann**).
10 Minuten vom Bahnhof Höhlteich gelegen.
Schönster Platz für Ausflügler. Großartig ausgestattetes Museum, so recht zu Ausflügen für Schulklassen geeignet. Herrlicher Saal mit zwei Klavier-Chestrions, für Vereine, Hochzeits- und Kindtaufs-gesellschaften passend. Reizende, eigenartige Gartenanlagen.
Eigene Hauskapelle.
Gutgepflegte Biere. Gute Küche. Ausspannung.
Hochachtungsvoll **Ferdinand Hofmann.**

Vergnügungs-Etablissement
Braunes Ross (Wiener Prater)
Bekanntestes u. renommiertestes Spelschau der Umgegend.
Schönster Platz für Ausflügler.
Größter Kimm-Bimm schon von vormittags an.
Amüsant für Jung und Alt.
Hochachtungsvoll **Bef. Kasper.**

Oelsnitz i. E.

Weißes Roß, Lichtenstein-Callenberg.

Besitzer: **Hermann Geißler.**
Ältester renommierter Gasthof am Platze.
— Ausspannung für 30 Pferde. —
Flotte Bedienung. Flotte Bedienung.

Etablissement Altes Schiesshaus Lichtenstein, an der Glauchauerstrasse
3 Minuten vom Bahnhof.
Gesellschaftszimmer, Fremdenzimmer, Saal, Veranda, Kegelbahn, große Radfahrbahn, Lawn-Tennis- und Croquetplätze etc. Großes der Neuzeit entsprechendes Musikwerk mit elektrischem Betriebe. Geeigneter Spielplatz für Schulen. Für Vereine und Ausflüge lohnendste Partie.
Geräumige Lokalitäten. Vorzügliche Küche. Gute Biere. Diverse Weine.
Hochachtungsvoll **Emil Meyer.**

Schützenhaus Callenberg

hält seine geräumigen Lokalitäten mit großem Konzert- und Ballsaal, sowie schönem, schattigen Garten, nebst Veranda, Asphalt-Kegelbahn, Kinder-spielplatz mit Karussell, allen Vereinen, Gesellschaften, Schulen, Touristen, Ausflüglern, Radfahrern usw. bestens empfohlen. **Gute Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit.** Hochachtungsvoll **Otto Hanke.**

NB. Bei Besuch größerer Gesellschaften wird um vorherige Anzeige gebeten.

Restaurant und Café Centralhalle Lichtenstein.

Besitzer: **Max Albert.**
Großes bürgerliches Bierlokal inmitten der Stadt in nächster Nähe des Marktes, empfiehlt seine **aufs feinste neurenovierten, geräumigen Lokalitäten** mit franz. Billard, Pianino, Polyphon. — Anerkannt gute warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. **Vorzüglich gepflegte Biere und Weine.** **Flotte Bedienung.**

Königsgarten Callenberg.

Halte mein neuerbautes Lokal, welches von Jedermann gern besucht wird, bestens empfohlen. Dasselbe, am Ende beider Städte und in der Nähe des Waldes gelegen, eignet sich besonders zum Aufenthalt von Ausflüglern und Familien. — Schönste Aussicht nach dem Walde. — Musikalische Unterhaltung durch Klavier, Komet und Gramophon. Auch steht ein franz. Billard zur gef. Benutzung. Zum Ausschank kommt außer **hiesigen Bier, helles Kulmbacher, Köstritzer Schwarzbier und Thürmer Weißbier.** Hochachtungsvoll **Karl Kober.**

Teleph. Nr. 17. **Waldschlösschen am Höhlteich, Oelsnitz i. E.** Bahnstation.
Großes komfortables Gasthaus und Garten-Etablissement, herrlich am Walde gelegen. reizende Garten- und Parkanlagen, Gondelteich, Kolonnaden, Veranda, Lauben, Tanzsalon, Orchesterion, Gesellschaftszimmer, Pianinos, Ausspannung. Anerkannt gute Küche u. Keller. Schönster Ausflugsort. Empfehle mein Etablissement geehrten Herrschaften, Vereinen u. Gesellschaften. Ergebenst **C. Drechsel.**

Waldschlösschen Gersdorf.

Schönster Ausflugsort der ganzen Umgebung. Großer schattiger Garten, geräum. Gast- und Gesellschaftszimmer nebst daranstoss. grosser Glas-Veranda.
Bringe geehrten Vereinen, Hochzeits- und Kindtaufs-gesellschaften, Ausflüglern, Radfahrern und Touristen meine **Lokalitäten** in empfehlende Erinnerung. **Keller und Küche vorzüglich!**
Hochachtungsvoll **J. E. Gänzel.**

Das **Parkrestaurant Wolkenburg** ist eines der herrlichsten Ausflugsorte im herrlichen Muldenthal.
Für Gesellschaften, Familien und Schulen so recht geeignet.

Sommerfrische. Saal und Ausspannung.

Verantwortlich: für den redaktionellen Teil **Otto Roth**; für die Anzeigen **Emil Roth**. Druck und Verlag von **Gebrüder Roth** in Lichtenstein.

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

51. Jahrgang.

Beilage zu Nr. 174.

Sonntag, den 28. Juli

1901.

Politische Tages-Mundschau. Deutsches Reich.

* Eine neue Schließungszeichnung für die beste Kompanie seiner 7 Leib-Infanterie-Regimenter hat der Kaiser in Form einer von sämtlichen Mannschaften am Bande zu tragenden Medaille gestiftet, welche ihre Inhaber nach ihrer Entlassung ins Zivilleben mitnehmen dürfen.

* Amerikanische Mäntelkäufer weisen zur Zeit in Berlin. Ihre Einkäufe sind bedeutend größer als sonst. Sie kaufen die teuersten und elegantesten Sachen. Der wirtschaftliche Aufschwung der in Nordamerika herrscht, der große Reichtum, der in den letzten Jahren dort angesammelt worden ist, das Börsenspiel, welches viele neue Millionäre geschaffen hat, alle diese Umstände kommen zusammen, um für die nächste Zeit ein großartiges Geschäft in Nordamerika voraussehen zu lassen.

* Auf dem Londoner Kerkelkongress ist dem Professor Koch-Berlin die Garden-Medaille verliehen worden, die nur für hervorragende Verdienste um die Volksgesundheitspflege vergeben wird.

Frankreich.

* Der französische Oberkommandierende in China, General Boyron, hat jetzt seine offizielle Abberufung erhalten.

China.

* Prinz Tschu ist in Hongkong eingetroffen und hat von dort die Reise nach Deutschland fortgesetzt.

England und Transvaal.

* Das Auswärtige Amt läßt die Nachrichten über die Einleitung von Friedensverhandlungen in London energisch dementieren. Dieses Dementi war vorauszusehen, da die Buren garnicht an die Einstellung der Feindseligkeiten denken, die Engländer aber noch nicht klein genug geworden sind, um dem heftigsten Gegner die Bedingungen zuzugestehen, die ihm gebühren und die er allein anzunehmen gewillt ist. Ueber die letzten Schläge der englischen Truppen in Südafrika beobachten die Londoner Blätter ein gedrücktes Schweigen. Ihren Mmut über die jüngsten Vorgänge kann man bloß daraus erkennen, daß sie das Waisen der Friedensschmelze plötzlich eingestellt haben.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 27. Juli.

* Was der Dampf für die Maschine ist, das sind Annoncen dem Geschäft: die große bewegende Kraft. Das wissen die bekannten Großstadtfirmen recht gut, denn der Miefenumsatz, den sie erzielen, ist die natürliche Folge eines ständigen, planmäßigen Annoncierens. Sehr merkwürdig ist es deshalb, daß man in den kleineren Städten diesem Beispiele nur in geringem Umfange nachfolgt, daß hier noch mancher Geschäftsmanu anzutreffen ist, der vom Annoncieren wenig oder gar nichts hält. Und doch ist auch für ihn das Inserat die bewegende Kraft, die den Absatz seiner Waren vermehrt, ihm neue Kunden zuführt. Ein Versuch bzw. ein ständiges Annoncieren im „Lichtenstein-Callberger Tageblatt“, älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk, wird ihn hiervon bald überzeugen, und die wenigen Mark, die man für Inserate ausgiebt, werden in kurzer Zeit zehnfach wieder verdient sein.

* Arbeiterfürsorge. Die Errichtung von umfangreichen Mannschäfts-Bräuse-Bädern mit geräumigen Ankleidehallen wird von dem Zwidauer Steinkohlenbau-Verein geplant.

* Kriegergräbter bei Meh. Am 15. August werden wie alljährlich in Verbindung mit einer allgemeinen Gedenkfeier alle Gräber und Denkmäler der bei Meh. gefallenen Krieger — 12506 Deutsche und fast eben so viele Franzosen — durch die Vereinigung zur Schmückung und fortbauenden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler in Meh. geschmückt werden. Spenden für diesen waterländischen Zweck werden an die Adresse des Schatzmeisters der Vereinigung, Kandidaten Jonas in Meh., Aufträge wegen Niederlegung von Kränzen an den Vorstand der Vereinigung erbeten und für Anverwandte, Vereine usw. gern übernommen, nur wird um rechtzeitige Zusendung und um genaue Pezeichnung der Grabstätte oder des Denkmals ersucht.

* Erzgebirgisches Volksfest. Der Erzgebirgsverein zu Hohenstein-Ernstthal, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Naturschönheiten der Umgebung mehr und mehr zu erschließen und durch Anpflanzung von Laub- oder Nadelwald die herrliche Lage des Ortes zu erhöhen, hält am 25. und 26. August d. J. im Altstädter Schützenhause ein erzgebirgisches Volksfest im großen Stille ab, dessen Reinertrag den Parkanlagen zu gute kommen soll. Für jung und alt sind Vergnügungen und Belustigungen in reicher Zahl in Aussicht genommen.

* Jöhndorf. Der hiesige Jugendverein feiert am 11. August das Fest der Weiße seiner Fahne.

* Zwifkau. Ein hier bedienstetes Dienstmädchen aus R d d i k, das unlängst einen nicht zu seiner Kenntnis bestimmten Brief unbefugt geöffnet hat, wird sich wegen Verletzung des Briefgeheimnisses, da seitens des hietzu Berechtigten Strafantrag gestellt worden ist, demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

* Crimmitschau. Eine Vüberei ist in diesen Tagen an der neuen Bismarck-Brücke ausgeführt worden, indem am Postament der einen Figur mit Holzohle eine Caricatur mit der Unterschrift „Fürst Bismarck“ angehängt worden ist. Nach einer Bekanntmachung setzt die Stadtpolizeibehörde eine Belohnung von 30 Mark auf die Entdeckung der Thäter aus.

* Niesa. Die Aufdeckung von Warenschmuggelleien zwischen Schiffern und Kaufleuten in verschiedenen Ortschaften an der unteren Elbe nimmt von Tag zu Tag größere Dimensionen an. Nachdem eigens zur Ermittlung der beteiligten Personen entsandte Geheimpolizisten wochenlang im Stillen thätig gewesen sind, konnten sie auf Grund des herbeigeschafften Beweismaterials in mehreren Städten an der Elbe zu Verhaftungen schreiten; gegenwärtig haben die Gerichte mit den weiteren Untersuchungen zu thun; hierdurch ist das Gericht in Lenzen an der Elbe neuerdings derart mit Arbeiten überlastet, daß der Justizminister ihm bis auf weiteres einen Hilfsrichter und einen Bureauhilfsarbeiter überwiesen hat.

* Siebenteln. Unter den heftigsten Schmerzen verstarb am Sonabend die 20jährige Ehefrau Martha Wöfler hier, die die Unvorsichtigkeit begangen hatte, nach dem Genuß von Rischen Bier zu trinken.

* Nuffig. Die evangelische Bewegung, die von der römischen Partei aufs Heftigste mit unläuteren Waffen bekämpft wird, macht Fortschritte. Im Pfarrbezirk Nuffig ist jüngst der Taufendste in die evangelische Kirche aufgenommen worden. Wir freuen uns, daß zum Heile unseres deutschen Volkes und jedes Einzelnen der lutherische Geist in der Esmark immer mehr zum Durchbruch kommt, wollen aber nie vergessen, jene Vereine, die sich zur Aufgabe gemacht haben, das Evangelium zu fördern, kräftigt zu unterstützen.

Aus Thüringen.

* Gera. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Bahnhofe in Probstzella. Der schon lange im Bahndienst stehende Weichensteller Schönian wurde von einem Zuge an seinem Mantel erfaßt, hingerrissen und überfahren. Schrecklich verstümmelt wurde er aufgehoben und nach 2 Stunden gab er seinen Geist auf. — Ein Schlossermeister aus Ludwigsstadt, welcher abends mit der Bahn von Jöhndorf nach Hause fuhr, hatte versäumt, in L. auszu steigen. Als er seinen Irrtum bemerkte, sprang er aus dem Zuge, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog, sodaß er nach Hause getragen werden mußte.

Allertei.

* Ordnung muß sein. Daß ein Staatsbürger seine Steuern bezahlen muß, gehört zur Ordnung. Wenn aber ein Steuerpflichtiger seine Prozesse gegen die „einnehmende“ Behörde einmal gewinnt, so begleiten ihn die Sympathien vieler Leidensgenossen. Leider ist dem Pariser Eisenbahningenieur Leopold Willechien vorläufig diese Geringthung verlaget geblieben. Auf der Rückkehr von seiner Hochzeitsreise fand Herr Willechien zu seinem Entsetzen seine Wohnung erbrochen und seine Möbel verriegelt. Die Ueberraschung war um so peinlicher, als die Zwangsvollstreckung wegen einer rückständigen Steuer für das Zweirad Willechien im Betrage von 6 Francs 5 Centimes vor-

genommen war, eine Steuer, die Herr Willechien pünktlich bezahlt hatte, und über deren Bezahlung er die ordnungsmäßige Quittung besaß. Wütend über diesen Akt verklagte Willechien den Steuereinnahmer Viguié auf Aufhebung der Pfändung und Schadenersatz. Aber die Ordnung schüßt nicht bloß den Steuerzahler, sondern auch den Steuerbeamten. Bei der Gerichtsverhandlung legte Steuereinnahmer Viguié seinerseits die ordnungsgemäß ausgefertigten Erlasse des Steueramtes vor, nach denen er beauftragt wurde, wegen der rückständigen 6 Francs 5 Centimes die Zwangsvollstreckung gegen Willechien vorzunehmen und schloß mit den Worten: Wenn sich der Steuerprocurator geirrt hat, so wenden Sie sich an ihn, nicht an mich, der ich lediglich als Vollziehungsbeamter seine Aufträge durchführe. Ob die Steuer wirklich rückständig ist oder nicht, das geht mich nichts an.“ — Und so wird Herr Willechien kostenpflichtig abgewiesen und kann nun den Herrn Steuerprocurator verklagen. Ordnung muß sein.

* In Neucendorf (Ostpreußen) sind sieben Wirtschafts- und neun Wohngebäude niedergebrannt. Die 80jährige Mutter des Försters Klein und der dreijährige Sohn des Besitzers Anders verbrannten. — In Olschömen bei Angerburg wurde ein Brunnenbaumeister und ein Hirte beim Brunnenaufbau verschüttet.

* Vatun. Am 25. Juli fand hier in dem dichtbevölkerten Centrum der Stadt eine Explosion statt, bei der viele Personen ums Leben kamen. Mehrere Offiziere werden vermißt. Einzelne Häuser sind zerstört. An der Unglücksstelle findet man abgerissene Gliedmaßen. Die Zahl der Opfer läßt sich bisher auch nicht annähernd angeben. Das Centrum der Stadt liegt in Trümmern.

* In Hjortoballe bei Silkeborg schlug der Blitz in einen Bauernhof. Der Besitzer, seine Frau und zwei Kinder, welche alle zusammen auf dem Sofa saßen, wurden getötet.

* Im Altonaer Stadtteil Ottenfen wurde die isoliert gelegene Kreuzkirche von Dieben heimgesucht. Die Einbrecher drückten ein kostbares Fenster ein, stahlen die wertvollen Altargeräte, sowie zwei große silberne Candelaber; letztere sind ein Geschenk der Gräfin Waldersee.

Gerichts-Zeitung.

Die Verschiedenheit gerichtlicher Erkenntnisse wird durch folgenden Fall in bemerkenswerter Weise illustriert: Im verflorenen Herbst stand der königliche Eisenbahn-Betriebswerkführer Hoffstedt unter der Anklage des Münzverbrechens und des Diebstahls vor dem Schwurgericht. Er sollte falsche Zehnpennigstücke angefertigt und diese zur Veraburgung des Automaten auf dem Steffiner Bahnhof benutzt haben. Die Geschworenen sprachen ihn nur des Diebstahls schuldig, worauf Hoffstedt zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt wurde. Die vom Verteidiger H.-A. Ulrich eingelegte Revision hatte keinen Erfolg, ebensowenig ein Begnadigungs-gesuch. Nun mußte gegen Hoffstedt noch das Disciplinarverfahren erfolgen. Dies hat ein überraschendes Ergebnis gehabt. Der Disciplinar-Senat hat Hoffstedt freigesprochen. In dem Erkenntniße heißt es, daß der Gerichtshof sich den Gründen des Schwurgerichts, die damals zu einer Verurteilung des Angeklagten führten, nicht habe anschließen können. So hat Hoffstedt also trotz seiner erfolgten Bestrafung, seine amtliche Stellung gerettet.

Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein.
Dom. 8 nach Trin., vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Matth. 7, 15-23), vom Diakonus.
Abends 6 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Apostelgeschichte 8, 26-39) vom Diakonus.
Freitag, den 2. August, vorm. 9 Uhr Wochentommunion vom Diakonus.

Kirchliche Nachrichten

für Callberg.
Dom. 8 p. Trin., vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Matth. 7, 15-23).
Nachm. 1/2 Uhr Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten

von Jöhndorf.
Dom. 8. per Trin., vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Lezt: Matth. 7, 15-23).
Nachm. 1/2 Uhr kirchl. Unterredung mit den Jungfrauen.

Lichtenstein-Callberg.

atze.

g.

asse

bahn, große Neuzeit ent- Spielplatz für ric. Küche. Weine. Reher.

Ballsaal, sowie, Kinderpiel-ouristen, Aus-

Manke.

nzeige gebeten.

ein.

ster Nähe

1,

ite warme

g.

gern besucht id in der Nähe Ausflüglern italische Unter- franz. Billard Pieren, hel- Weißbier. Kober.

i. E. Bahn-

station.

Walde gelegen.

Bauchen, Tanz-

franz. gute Küche u

erschaffen. Ver-

Drechsel.

schattiger

laranostoss.

ellschaften,

äten

ich!

anzel.

Saal und

ummung

angspindlung

g.

g.

g.

g.

g.

g.

g.

g.

g.

g.

g.

g.

g.

g.

g.

g.

In der Zeit vom 15. bis mit 21. Juli wurden
 gekauft: Georg Kurt, des Georg Gustav Rudolf,
 Bergmanns, 2. — Martha Anna, des Emil Alwin Sonntag,
 Bergmanns, 2. — Richard Ehrhard, des Richard Ernst
 Wilhelm Cued, Bergmanns, 2. — Martin Erich, des Friedrich
 Alwin Zeuner, Bergmanns, 2. — Martin Erich, des Friedrich
 Marz Floh, Gartenbesizers, 2. — Frieda Gertrud, des
 Ernst Richard Unger, Bergmanns, 2. — Alta Sarah, des
 Carl Heinrich Schramm, Bergmanns, 2. — Martha Elise,
 des Ernst Otto Zippmann, Bergmanns, 2.

getraut: —
 beerdigt: Aurelie Johanna, des Carl Robert Kluge,
 Brauers, 2., 8 R. 19 Z. — Olga Charlotte, des Theodor
 Alwin Kreyfsmar, Lehrers, 2., 1 J. 2 R. 4 Z.

Kirchliche Nachrichten
 für Heinrichsort.

Am 8. Sonntage nach dem Feste der heil. Dreieinigkeit, dem 28. Juli c., vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Matth. 7, 15-23.

Die **Abendmahlfeier** findet je nach der Teilnehmerzahl entweder unmittelbar nach der Beichte oder nach der Predigt statt. — Die Anmeldungen zur Beichte und Abendmahlfeier werden am Sonntagabend nachmittags erbeten.
 Montag nachmittags 4-6 Uhr **Pfennigparade**.

Kirchliche Nachrichten
 für Bernsdorf.

Sonntag, den 24. Juli (Dom. 8 p. Trin.), vorm. 9 Uhr **Hauptgottesdienst** mit Predigt über Matth. 7, 15 bis 23.
 Nachm. 2 Uhr **kirchliche Unterredung** mit der erwachsenen weiblichen Jugend.

Wichmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz am 25. Juli 1901. Auftrieb: 14 Kinder, und zwar: 2 Schen, — Kalben, 8 Rube, 4 Bullen, 389 Küber, — 61 Schafe, 321 Schweine, zusammen 795 Tiere. Verkaufsgang: In Kälbern langsam, sonst mittelmäßig. Umverkauft blieben jurid.: 1 Kuh. Bezahlt wurden in Markt für 50 kg

Lebendgewicht: Räder: 28-36 Mt., Schafe: 25-29 Mt., Schweine: 55-62 Mt. Schlachtgewicht: Schweine: 58-65 Mt. Die Lebendgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Voraussetzung von 20-25 kg Tara für je ein Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmetzgewicht.

Eisenbahn-Fahrplan

von Lichtenstein-Gallenberg nach St. Egidien: 5,09 — 7,15 — 9,53 — 12,31 — 3,07 — 7,10 — 9,35
 nach Rößlig-Weichenbach-Stollberg: 8,07 — 10,42 — 1,34 — 4,24 — 8,12 — 10,06
 ab St. Egidien
 nach Chemnitz-Dresden 3,11 — 5,58 — 7,32 — 9,13 (bis Chemnitz) — 10,26 — 11,49 — 12,45 (bis Chemnitz) — 3,21 — 5,36 (bis Chemnitz) — 7,27 (Schmetzweg) — 9,54 — 12,15 (bis Jüba).
 nach Zwickau-Weichenbach 5,28 — 7,48 (Schmetzweg) — 8,12 (nur bis Weichenbach) 10,12 — 10,52 (bis Weichenbach) — 1,18 — 4,04 — 6,52 7,47 (bis Weichenbach nur Weichenbach vor Sonn- u. Festtagen, — 7,58 — 9,47 (bis Zwickau) — 11,42 — 3,25.

Loose für die Lotterie der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung à 1 Mk. **find zu haben in der Tageblatt-Druckerei.**

Weine!

weiß:	
Grüner	1/2 Fl. R. — 80 Pf.
Laubenhäuser	1 — 1 —
Langsteiner Beer	1 — 1 20
Fränkischer Riesling Beer	1 — 1 40
Wiesleiner Beer	1 — 1 60
Südheimer Bille Beer	1 — 1 80
Winkler Johannisberg Beer	1 — 2 —
Oppenheimers Goldberg Beer	1 — 2 75
Kaunthal Beer	1 — 2 75
Johannisberger Beer	1 — 2 75
Kübelheimer Beer	1 — 3 —
rot:	
Bino D'Italia	1/2 Fl. R. — 80 Pf.
St. Julien	1 — 1 —
Rebec	1 — 1 30
Wilmann (Steinreich, Wein)	1 — 1 30
Schlauer Schloßberg (Steinreich, Wein)	1 — 1 50
Château Montose	1 — 1 60
Medizinalwein:	
Ungarischer Port-Wein	1/2 Fl. R. 2 — Pf.
Tafel- und Ausbruch:	
Tafel- und Ausbruch	1/2 Fl. R. 100 u. 175 Pf.
Gang alter Sherry	1/2 Fl. R. 2 — Pf.
Madira	1 — 2 —
Malaga	1 — 2 50
Camos-Ausbruch	1 — 1 30
Ration-Tafel- und Portwein:	
Ration-Tafel- und Portwein	1/2 Fl. R. 1 25 Pf.
Portwein	1 — 1 25
Obst- und Beerenweine:	
W. Apfelwein	1/2 Fl. R. — 40 Pf.
W. Gelbebeerenwein	1 — 60
W. roter Johannisbeerenwein	1 — 75
W. schwarzer	1 — 90
W. weißer	1 — 1 —
W. Erdbeer-Wein	1 — 1 20
Schaumwein:	
W. Goldweiner Cabinet-Sect à Fl. R. 2,50.	
In Original-Kisten von 24 Flaschen bitte sich Preis einholen.	
empfehlen die Weinhandlung von	
Julius Küchler,	
Lichtenstein, Badergasse.	

Wahres Eheglück

findet man nur in einem behaglich ausgestatteten Heim. Ich empfehle daher allen Verlobten mein in weitesten Kreisen der Bevölkerung bestens eingeführtes Geschäftshaus **Einzig in seiner Art am Platze.**



Eingang im Hausflur.
 Spezialität:
Braut-Ausstattungen,
 sowie einzelne
Möbel
 in jeder Preislage.
Franz Lademann,
 Erste u. grösste Möbelhalle Lichtenstein, a. Markt.

Barletta (Blausiegel)
 vorzüglicher Rotwein
 p. Flasche Mk. 1.00 inkl. empfiehlt
 Drogerie und Kräutergewölbe
zum roten Kreuz.

10 Pfg. 25 Pfg.

Zod
 allem
Ungeziefer.
 Radikalmittel
 gegen
 Fliegen, Schwaben,
 Wanzen, Flöhe, Blattläuse, Ameisen, Vogelmilben.

Kleine Spritze nötig.

Als besten und billigsten Fussbodenanstrich
 empfiehlt garantiert reinen **Bernsteinlack mit Farbe**, in verschiedenen Nuancen. Heber Nacht hart trocknend ohne nachzulieben.
Drogerie zum roten Kreuz, Curt Lietzmann.

Verantwortlich: für den redaktionellen Teil Otto Koch; für die Anzeigen Emil Pash, Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.

Italiener Rotwein
 garantiert reiner Naturwein
 per Flasche 70 Pfg., 10 Flaschen 6.50
 Regl. Flasche, empfiehlt
 Drogerie und Kräutergewölbe
zum roten Kreuz.
 Hautauschläge all. Art, Flechten, näss. u. trockene, Harnleiden, **Witener Sommerprossen** u. dgl., offene **Kühe** (Füßgeschwüre) usw. behandelt mit bestem Erfolg **Dr. med. Hartmann**, Spez. Arzt f. Haut- und Harnleiden, Besitzer der Heilanstalt Ulm i. Ulm a. D. Auskunft kostenlos gegen 20 Pf. in Briefmarken für Rückporto.

Zur Anfertigung
 von
Drucksachen
 halten wir uns
 in allen Bedarfsfällen
 bestens empfohlen.
 Saubere und schnelle Ausführung bei billiger Preisstellung wird zugesichert.

Gebrüder Koch.
 Markt 6. Lichtenstein-C. Markt 6.
 Es liegt auf der Hand, daß alle **Magen-, Hämorrhoidal- und Nerven-Leidende, Schwache, Fleischfüchtige** den Weg zur Genesung finden, wenn sie sich gegen 20 Pfg. in Briefmarken kommen lassen die hochwichtige Broschüre des Apothekers **Fritsch** durch die Verlagsbuchhandlung **Ph. Salsmann, Leipzig.**

Universal-
Zaillen-Schnitt. Eine Vorrichtung, vermöge deren jedermann ohne Vorkenntnisse Zaillen jeder Größe gutpassend selbst zuschneiden kann. Handhabung kinderleicht, Nistlingen vollständig ausgeschlossen. Preis 3.50 Mk. Wegen Voreinsendung oder Nachnahme (35 Pf. teurer) direkt zu beziehen von der **Schnittmuster-Industrie (G. Gaudlich)** Leipzig, Nicolaistraße 4.

Die...
 Nr. 29.
 Nr. 30.
 Nr. 31.
 Dem nachgeb...
 zur Bef...
 Bundesr...
 schen Zo...
 nachdem...
 tretien...
 „Beobach...
 wirtschaf...
 teit gew...
 feiten d...
 und des...
 merken...
 geltender...
 eine wei...
 Tarifposi...
 systemati...
 ist entsch...
 sie erleid...
 gorien de...
 angemei...
 feinerfeit...
 unged...
 Hebrigen...
 wichtigste...
 bei den...
 Handels...
 gefest w...
 5 Mark...
 nicht un...
 man hat...
 Vorschlag...
 deutschen...
 Sin...
 tarifs ist...
 wirtschaf...
 fast durc...
 im Stut...
 bedeuten...
 hauptfäch...
 Fleisch u...